Nr. 90. Donnerstag, 20. April 1899. Jahrgang 118.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherzigergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. April d. J. dem Zolloberamts-Controlor Boleslav Ritter von Machotka den Titel und Charakter eines Zolloberamts-Vicedirectors allergnädigst zu verleihen geruht. Kaizl m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. April d. J. die Gräfliche Freiin von Mattencloit zur Externdame des herzoglich Savoyen'schen Damenstiftes in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Verordnung des Finanzministeriums vom 17. April 1899,

womit für den Monat Mai 1899 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebüren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und den Monat Mai 1899 festgesetzt, dass in den bezeichneten Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebüren, dann bei Sicherstellung von Zöllen durch des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 20 pCt. in Silber zu entrichten ist.

Kaizl m. p.

Der Finanzminister hat den Zolloberamts-Verwalter Johann Sebek in Graz zum Zolloberamts-Vicedirector der siebenten Rangsclasse, dann die Zolloberamts-Officiale Heinrich Büttner und Maximilian Seidler in Wien zu Zolloberamts-Controloren in der achten Rangsclasse, sämmtliche bei dem Hauptzollamt in Wien, ernannt.

Der Handelsminister hat die Rechnungsräthe Julius Maxa, Julius Höberth Edlen von Schwarzthal und August Schwantner zu Oberrechnungsräthen im Personalstande der dem Handelsministerium unterstehenden Rechnungs- und Rechnungs-Departement ernannt.

Den 18. April 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXII., XXVI. und XXVII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Vom spanischen Cabinete.

In dem Reformprogramme des Cabinets Silvela bildete die durchgreifende Reorganisation des Staatsrathes einen wesentlichen Punkt. Diese Körperschaft war nachgerade eines der überflüssigsten und geradezu gemeinschädlichen Organe der spanischen Verwaltung geworden und hat thatsächlich schon seit vielen Jahren den jeweiligen Ministerpräsidenten als Versorgungsanstalt für Freunde und Anhänger, die sonst nirgends unterzubringen waren, gedient; nebenbei trug der Staatsrath aber auch dazu bei, den ohnehin schleppenden Geschäftsgang noch mehr zu hemmen. Aus diesen Gründen wurde das vor einiger Zeit veröffentlichte königliche Decret, mittelst dessen eine Vorlage an die Cortes angeordnet wird, durch welche in die derzeitige Verfassung des Staatsrathes gründliche Modificationen eingeführt werden sollen, von der öffentlichen Meinung mit großem Beifalle begrüßt, und erblickt man darin einen neuerlichen Beweis des Ernstes, mit dem das gegenwärtige Cabinet beflissen ist, seine Versprechungen zu erfüllen. Nach der erwähnten Vorlage soll die Mitgliederzahl des Staatsrathes um sechzehn reduciert und vorläufig nur der Präsident und die drei Departementschefs für auswärtige Politik und Justiz, für die Finanzen und Colonien und endlich für das Innere und Fomento auf ihren Posten belassen werden. Die dem Staatsschatze daraus erwachsene Ersparnis beträgt allerdings nur 180.000 Pesetas, doch erhält diese Maßregel ihren Hauptwert durch die Selbstlosigkeit, mit der das Cabinet Silvela auf einen ebenso bequemen als beliebten Parteiköder verzichtet. Von diesem Gesichtspunkte wird denn auch die einschlägige Entschließung von der öffentlichen Meinung aufgefasst und belobt; allerdings mit einigen Zweifeln und mit der Einschränkung, ob dieses Vorgehen von den Gegnern des Cabinets nicht bei den im Zuge befindlichen Wahlen zu dessen Ungunsten ausgenützt werden könnte. Indessen steht zu hoffen, dass Herr Silvela sich durch derlei Bedenken von dem betretenen Wege nicht abwenden lassen und vielmehr an der Ueberzeugung festhalten werde, dass ihm trotz allem die Gegenwart, im schlimmsten Falle aber die Zukunft gesichert ist, so lange er mit Ehren, d. h. mit seinem Programme, fallen würde.

Die Einlösung der am 1. d. M. fälligen Coupons der Cubanischen Bank ist von der Geschäftswelt mit einer Steigerung aller Staatspapiere begrüßt worden, während gleichzeitig das Agio erheblich gesunken ist, weil man darin ein Zeichen erblickt, dass dem gegenwärtigen Cabinete der gute Wille nicht fehlt, auch die drückendste der vorgefundenen finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. April.

Im «Linzer Volksblatt» spricht sich ein Reichsraths-Abgeordneter im Namen der Katholischen Volkspartei für die Anwendung des § 14 bei der Regelung der Sprachenfrage aus. «Da die beiden gesetzgebenden Körperschaften, der Reichsrath und der böhmische Landtag, denen die fragliche Competenz zugeschrieben wird, nicht in der Lage seien, die Regelung zu machen, thue die Regierung, wenn sie die Regelung mit § 14 vornehmen sollte, nur gut und die Katholische Volkspartei würde ihr darob, wenn nicht zum Nachtheil der Deutschen reguliert wird, gewiss keine Schwierigkeiten machen. § 14 ist, heißt es in dem Artikel weiter, auch viel besser als der Verordnungsweg. Letzterer war der Anlass der Wirren — ob berechtigt oder nicht, darauf wollen wir jetzt nicht eingehen. War der Verordnungsweg früher ungesetzlich, so wäre er es in den Augen der Minorität auch jetzt und die Lage um kein Jota besser. § 14, das heißt der Weg der kaiserlichen Verordnung, hat den wesentlichen Vortheil, dass der Reichsrath beim Wiederzusammentritt mit der Frage sich beschäftigen muss und daher die Parteien dort Gelegenheit haben, sich auszusprechen. § 14 wird also das Parlament arbeitsfähig machen, da keine Partei, insbesondere keine deutsche, es wird verantworten wollen, dass sie die verfassungsmäßig geforderte Besprechung eines im Wege des § 14 hinausgegebenen Sprachengesetzes verhindert habe. § 14 scheint uns also der Schlüssel zur Lösung der inneren Wirren. Und wir meinen, dass auch die anderen Parteien der Majorität sich diesen Erwägungen kaum werden verschließen können.»

Anknüpfend an eine Aeußerung des «Pester Lloyd», dass, «die Allianz mit Deutschland immer die Grundlage unserer auswärtigen Politik bilden wird, die von den Fluctuationen der inneren Politik nicht berührt wird», hat die «Indépendance Belge» bemerkt: «Es ist nicht ohne Interesse, diese Auffassung Ungarns zu notieren über ein Thema, bezüglich dessen man sich bisher in Frankreich eigenen

Feuilleton.

Eine «Secessionistische Zeitung.»

Am 17. d. M. wurde im Sophiensaale der Ball der Wiener Journalisten und Schriftstellervereines «Concordia» abgehalten. Als Damenspende wurde eine «Secessionistische Zeitung» in Prachtband vertheilt, deren witzsprühender Text und vortreffliche Illustrationen allgemeinen Beifall fanden. Dem die Scherzzeitung einleitenden Cyklus «Die neun Zeitungsmusen» entnehmen wir Folgendes:

Leitartikel.

Die Muse ist eine ernste Maid,
Abhold frivolem Scherze,
Tagtäglich schmiert sie das Rad der Zeit
Mit Tinte und Druckerschwärze.

Sie schreitet einher mit Wichtigkeit
Als unentbehrliches Wesen,
Sie macht sich in allen Blättern breit
Und wird so wenig gelesen.

*

Feuilleton.

Welch eine launenhafte Fee!
Bald interessant, bald fade,
Erzählt sie uns von Lust und Weh
Als tägliche Scheherezade.

Beliebt ist das Musenfräulein sehr
Bei jungen Herren und Damen,
Oft sieht sie auf schlechte Bezahlung mehr
Als wie auf gute Namen.

*

Tagesneuigkeit.

Die Muse eilt von Haus zu Haus,
Sie schildert jedes Erlebnis;
Oft kommt sie von einem Hochzeitsschmaus
Direct zu einem Begräbnis.

Sie stürmt bei Nacht und Nebel vor,
In Feuermeere zu eilen,
Und aus den Flammen schlagen empor —
Zweihundertundfünfzig Zeilen.

*

Telegramme.

Die Dame, die am Busen hält
Zwei ausgewachsene Enten,
Das ist die nüchternste Göttin der Welt,
Die Muse der Correspondenten.

Sie macht mit ihrer Depeschenflut
Die Redacteure rathlos,
Jetzt geht es uns noch halbwegs gut,
Doch wehe, erscheint sie einst drahtlos!

*

Theater, Kunst und Literatur.

Die stramme Muse, so keck und dreist,
Quält alles Alte zu Tode,
Sie öffnet die Thore dem neuen Geist
Und lebt als Frau nach der Mode.

Schablonengreise! Euch hasst sie tief,
Euch will sie schlagen in Scherben,
Doch auch die Neuen, die sie rief,
An Jugendschwäche sterben.

*

Gerichtssaal.

Die Muse zieht in ihren Bann
Viel brave Zeitungsknaben;
Sie fangen im Gerichtssaal an,
Wenn noch kein Urtheil sie haben.

Sie kommen heraus als Männer von Welt,
Als reife Menschensöhne —
Die Muse ist sinnig dargestellt
Als eine sitzende Schöne.

*

Börse.

So sieht die Muse der Börse aus,
Ein capitales Mädchen;
Sie hält in einem steinernen Haus
Das Glück an dünnen Fädchen.

Heut' bringst du, o Muse, keinen zu Fall,
D'rum schnüre rasch deinen Ranzen!
Wem fiele es ein, auf unserm Ball
Ums goldene Kalb zu tanzen?

Illusionen hingegeben hat. Für Ungarn ist Russland der Erbfeind und deshalb haben die ungarischen Staatsmänner die österreichisch-ungarisch-deutsche Allianz und die Tripelallianz stets unterstützt.» Das Budapester Blatt bezeichnet jedoch diese Auffassung als durchaus irrig, indem es schreibt: «So viel Sätze, so viele Irrthümer. Dass Russland in Ungarn für den Erbfeind gehalten wird, ist eine verschollene Parole einer längst überwundenen Tradition. Die aufrichtigste und herzlichste Zustimmung, mit der das im April 1897 zu Petersburg vereinbarte Einvernehmen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Russland nicht bloß in der ungarischen Delegation, sondern auch im ganzen Lande begrüßt worden, beweist zur Genüge, dass die «Indépendance» die Gesinnung Ungarns in diesem Punkte vollständig verkennt. Es ist demnach auch keinerlei Abneigung gegen Russland, um derentwillen die ungarischen Staatsmänner das Bündnis mit dem deutschen Reiche und die Tripelallianz constant unterstützen. Dafür sind die viel triftigeren Gründe maßgebend, die aus dem Charakter dieser Bündnisse als einer bewährten Bürgschaft des Friedens geschöpft sind. Frankreich kennt so gut wie alle Welt diese Gesinnungen Ungarns seit zwanzig Jahren und konnte über diesen Punkt sich keinem anderen Gedanken hingeben als dem, der auf den aufrichtigen Wunsch der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit der französischen Republik stets gute und freundliche Beziehungen zu unterhalten, sich stützt.»

Die Ministerkrise in Rumänien scheint ihrer Lösung entgegenzugehen. Da die versuchte Fusion der Conservativen mit den Junimisten und die Bildung eines Unions-Cabinets endgiltig gescheitet ist, wird, wie die Münchner «Allgemeine Zeitung» meint, Cantacuzène, der Führer der Conservativen seit Catargius Tode, ein rein conservatives Ministerium zu bilden suchen.

Die vorgestern vollzogenen Wahlen in die spanische Deputierten-Kammer haben die erwartete Mehrheit der Regierungsparteien gebracht, doch ist die Zusammensetzung der Kammer eine recht heterogene, wie die nachfolgenden Ziffern des Wahlergebnisses zeigen; es wurden nämlich gewählt: 180 Anhänger Silvelas, 33 Parteigänger Polaviejas, 30 Ultramontane, 18 Anhänger Tetuans, 86 Liberale, 30 Parteigänger Gamazos, 15 Republikaner, 5 Anhänger Romeros und 4 Carlisten. Castelar wurde in Murcia nicht gewählt.

Die Amerikaner haben bekanntlich bisher auf den Philippinen noch keinen entscheidenden Erfolg über die Tagalen errungen; sie sind wohl Herren vieler Küstenorte, im Innern der Inseln aber ist die Macht der Aufständischen noch ungebrochen, und es wird wahrscheinlich noch mancher Truppensendungen bedürfen, soll der jetzige Guerillakrieg zu Gunsten der Amerikaner enden.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Kaiserin Elisabeth-Denkmal auf Cap Martin.) Man schreibt aus Paris vom 15. April: Alle Personen, die Zeugen der kürzlich stattgehabten Enthüllung des für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth auf Cap Martin errichteten Denkmals waren, stimmten in der Anerkennung überein, dass diese Feierlichkeit einen wahrhaft erhebenden und ergreifend schönen Verlauf genommen hat. Die Ansprachen, die bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, legten abermals von der außerordentlichen Verehrung Zeugnis ab, mit der allenthalben der Persönlichkeit der dahingegangenen erhabenen Frau gedacht wird. Dies gilt insbesondere von der Rede des Bischofs von Nizza, Monsignor Chapon, der mit innigen Worten ein Charakterbild der verstorbenen Kaiserin entwarf und den Anlass ergriff, auch der andauernden Theilnahme an dem von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef erlittenen Schmerz sowie der Bewunderung für die Person des Monarchen Ausdruck zu geben. Nicht geringeren Eindruck riefen die warm empfundenen Worte des mit der Vertretung des Kaisers betrauten Botschaftsrathes bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Paris, Grafen Paul Esterhazy, hervor, welche wir nachstehend in deutscher Uebersetzung folgen lassen. Die Ansprache lautete: «Meine Damen und Herren! Indem sich Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät, mein Gebieter, bei dieser Feier der Pietät vertreten lässt, hat Allerhöchstderselbe ein Werk sanctioniert, das seinen theuersten Empfindungen entspricht. In seiner Trauer ist Seiner Majestät willkommen, dass das Andenken seiner erlauchten Gemahlin an dem Ort, an welchen sich die Erinnerung glücklicher, mit ihr verlebter Stunden knüpft, verewigt wird. Die wundervolle Küste, die der dahingeschiedenen Herrscherin theuer war, ist mehr als jeder andere Ort geeignet, ihr Bild in dem Rahmen der ergreifenden Schönheit der Natur erstehen zu lassen. Denen, die den Gedanken zu dieser rührenden und zartsinnigen Huldigung gefasst haben, denen, die zu seiner Verwirklichung beigetragen haben, allen denen endlich, die durch ihre Anwesenheit am heutigen Tage ihrer Treue Ausdruck gaben, habe ich die hohe Ehre, die huldvollsten Gefühle und die bewegte Dankbarkeit Seiner Majestät des Kaisers und Königs auszusprechen.»

— (Der Einfluss des Radfahrens auf das Herz.) Auf dem internationalen Aerztecongress in Karlsbad haben die hervorragenden Kenner der Herzpathologie Schrötter, Martius und Schott über den Einfluss des Radfahrens und überhaupt des Sports auf das Herz gesprochen. Schrötter stellt unter den Ursachen der Herzhypertrophie Ueberanstrengung des Herzens in erste Linie. In Bezug auf die Größe der Gefahr einer Herzläsion steht forciertes Bergsteigen obenan, speciell gefährlich für Menschen, die die ganze Woche im Comptoir oder Bureau sitzen und dann am Sonntag mit mehr Aufwand von Muskelkraft als Verstand Bergtouren machen. Die geistige Energie treibt noch immer vorwärts, wenn die körperliche schon nicht mehr ausreicht. Das Herz besitzt kein Müdigkeitsgefühl, das warnen könnte, und selbst die erhöhte Pulsfrequenz wird oft nicht empfunden. Häufig genug kommt es dann zu sofortiger Herzerweiterung, besonders wenn das Herzfleisch nicht ganz gesund ist. Nach dem Bergsteigen steht in der Gefahrenclasse das Radfahren, bei dem die Hauptgefahr im Uebersehen des Eintrittes des Schadens liegt. Freilich bekommt nicht jeder Radfahrer eine Herzhypertrophie, wie nicht jeder Biertrinker ein Bierherz. Es kommeu noch andere in erster Linie angeborene Factoren dazu. In ähnlicher Weise äußerte sich Martius und Schott berichtete über eine Anzahl Fälle, die er dann mit Bädern und Widerstandsgymnastik besserte.

— (Genau.) Aus Neustift wird folgende Geschichte gemeldet: Samstag mittags erschien hier eine Gesellschaft, sieben Mann hoch, mit einem Messbande ausgerüstet, die eifrig daran war, den schmutzigen Weg abzumessen. Ah! Da wird gewiss eine Eisenbahn gebaut über die Berge nach Neustift, eine Zahnradbahn. Oder Beim Wallerberger in Großraming, Ortschaft Neustift graben, soll nämlich im Mai dieses Jahres ein Bad den Schulbesuch beginnen, und da ist man bittlich worden, dass es in Neustift die Schule besuchen dürfe, da es hieher näher habe. Auf das hin erschien die Commission und maß genau den Weg von Großraming bis zum Wallerberger und von dort nach Neustift.

— (Die Sonne als Brandstifterin.) In einem Hause in Christiania ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall, der bekannt zu werden verdient. Einige Familienmitglieder saßen nachmittags um den Kaffeetisch, als plötzlich eines davon auf einen leichten Rauch aufmerksam wurde, der von einem anderen im Zimmer befindlichen Tische aufstieg. Als man nach der Ursache suchte, stellte es sich heraus, dass die Sonnenstrahlen durch eine Wasserkaraffe gesammelt, den darunter befindlichen Papierteller entzündet und ein großes Loch hineingebrannt hatten. Wäre niemand zugegen gewesen, so hätte sich der Brand leicht weiter verbreiten können, zumal unmittelbar neben dem Teller eine Zündholzschachtel lag.

— (Ein schlagfertiges Mädchen.) Die zehnte Strafkammer des Pariser Polizeigerichtes hat urtheilte diesertage einen Tischler Namens Barret wegen Gewaltthätigkeiten zu vier Monaten Gefängnis. Verurtheilte wurde von einem Municipalgardisten zur Wache geführt, um wieder nach dem Depot gebracht zu werden, da er wegen einer anderen Angelegenheit noch in Untersuchungshaft sitzt. Aber kaum befand er sich im Gange, um mit dem Polizisten die nach dem Depot führende Treppe hinabzusteigen, als ein junges Mädchen aus dem Sitzungssaale herauskam und auf den Tischler, Typus im Auge, mit den Worten herantrat: «Ehe er abgeführt wird, muss ich ihn küssen!» Der Gardist widersetzte sich jedoch diesem, wenn auch nicht sehr gefährlichen Anschlag auf den Gefangenen. Dafür erhielt er zur Belustigung der in der Nähe Stehenden von dem Mädchen eine schallende Ohrfeige. Die «Verbrecherin», 19 Jahre alt und sehr hübsch, wurde nun dingfest gemacht und sofort in den Verhandlungssaal geführt, um an Ort und Stelle abgeurtheilt zu werden. Sie erklärte, Barret sei ihr Bräutigam. Aber das konnte die harthörigen Richter nicht rühren. Die Ohrfeige kostete einen Monat Gefängnis.

— (Ueber ein entsetzliches Schiffsunglück) berichtet der Capitän des Helsingborg Dampfers «Emanuel» folgende Einzelheiten: Auf der Fahrt vom Mittelmeere nach der Nordsee erspähten wir Freitag, 7. April, auf dem 39. Grad nördlicher Breite im Atlantischen Ocean einen Dreimaster, der mit zerrissenen Segeln Wind und Wogen preisgegeben war. Auf See tobte ein furchtbarer Sturm. Wir näherten uns dem Schiffe und bemerkten, dass es vom Achterdeck aus mittelst Raketen Nothsignale gab. Nunmehr änderten wir die Fahrt, um in der Nähe der hilflosen Barke zu bleiben und bei abflauendem Winde die Rettung der Besatzung zu versuchen. Abends zwischen 7 und 8 Uhr befanden wir uns zwei Kabellängen von dem Unglücksschiff entfernt. Da traf eine schwere See den Dreimaster. Das stattliche Schiff legte sich derart auf die Seite, dass

Madame Narcisse.

Roman von Cl. Rast.

(3. Fortsetzung.)

«Ach!» machte Leczinski bedauernd.

«Und hat der Aufenthalt dort unten Ihrem Gatten etwas genützt?» mischte Lutowojski sich in das Gespräch.

Madame stieß einen Seufzer aus, schlug die Augen nieder und schüttelte den Kopf.

«Er starb bald darauf, nachdem wir wieder nach Frankreich zurückgekehrt waren. Ich lebte beinahe zwei Jahre an seiner Seite und bin seit vier Jahren Witwe,» fügte sie leiser hinzu.

«Sie haben sich immer in Ihrem Vaterlande aufgehalten?» nahm Leczinski nach kurzer Pause das Gespräch wieder auf.

Die schwarzen Brauen Madames, die so wundersam abstachen von ihren hellen Augen und ihrem Goldhaar, zogen sich kaum merklich zusammen.

«Nein!» sagte sie zögernd. «Wir mussten ja meines Gatten wegen viel reisen. Ich sagte bereits, dass er brustleidend war. Wir hielten uns deshalb meistens in Italien auf; auch waren wir in Egypten und weiter — o, noch viel, viel weiter!»

Sie lächelte, wie in Gedanken verloren, vor sich hin.

«Ach, ich wünschte, ich könnte auch reisen!» rief Sonja. «Aber Papascha ist ja seit Maminkas Tode nicht aus seinen vier Wänden zu bekommen!»

«Meine Gattin ist erst vor drei Jahren gestorben,» schaltete Lutowojski ein, «und in demselben Jahre raffte eine tückische Krankheit auch meine beiden ältesten Kinder dahin. Da kann einem schon die Lust am Reisen vergehen, denke ich.»

«O, gewiss, gewiss! Ach, Sie Armer!» flüsterte Madame mit ihrer Silberstimme und sah den Greis, der sich noch so stattlich trug und dessen Augen noch so warm blicken konnten, mit dem Ausdruck aufrichtigen Bedauerns an.

«Ach, es muss herrlich sein, mit Ihnen in die weite Welt hineinzureisen!» wandte Sonja sich abermals an die Französin. «Sie haben so viele fremde Länder und Leute gesehen! Sie sind es gewöhnt, scharf zu beobachten, und würden mich gewiss auf alles Schöne aufmerksam machen, das meinem ungeübten Auge zu entgehen drohte! O, helfen Sie mir, Papascha bitten, dass er mit uns beiden irgendwohin fährt — nach Italien, nach Frankreich — gleichviel, wohin, wenn es nur ein hübsches Fleckchen Erde ist. Können Sie sich vorstellen,» fuhr sie eifrig und ernsthaft fort, «dass ich noch niemals die See gesehen habe? Die größten Gewässer, welche ich bisher zu Gesicht bekommen habe, sind unser Teich im Park und das schmale Flüsschen, das sich durch unsere Wiesen windet und auf welchem ich Walnussschalen, Papierschiffchen und mit Blumen geschmückte Klettenblätter treiben lasse. Ach, es ist ein Jammer!»

Sie drückte die Hände ineinander und sah Madame bittend und verzweifelt an. Und Madame fieng den Blick auf und richtete dann ihre hellen Kinderaugen auf Lutowojski.

«Nicht wahr, Sie werden Comtesse Sonjas Bitte erfüllen? Wir werden reisen, wir drei?» sagte sie zaghaft und leise.

Der alte Graf lächelte, haschte nach der [illegible] Hand, die zart und fein wie ein Blumenblatt war, und führte sie an die Lippen.

«Ja, wir werden reisen!» versprach er.

«Das habe ich Ihnen zu verdanken, nur Ihnen!» jubelte Sonja und stürmte um den Tisch herum auf die Französin zu. «Erlauben Sie, dass ich Sie herzlich küsse und lassen Sie uns Freundinnen sein!»

Sie beugte sich zu dem goldblonden Köpfchen herab und küsste die weiße Stirn, welche beinahe [illegible] hinter dem Löckchengewirr verschwand.

«Aber ich bitte!» sagte Madame ein wenig [illegible] wirrt. «Sie haben doch nicht mir zu danken?»

«Doch, doch!» behauptete Sonja. «Aber Papascha soll auch nicht leer ausgehen!» Und sie umhalste [illegible] towojski zärtlich; dann kehrte sie wieder auf ihren Platz zurück. Ihr Blick traf dabei Leczinski und [illegible] fragte sich, warum er wohl so düster und verstimmt aussehe. «Nun, was hast du denn, mein Freund?» flüsterte sie, sich neben ihm niederlassend. «Wir sind froh und heiter gestimmt, und du machst ein Gesicht, als ob du auf einem Leichenbegängnis wärest! Ist das recht, du Pessimist allerschwärzester Sorte?»

«Vielleicht findet hier heute auch ein Leichenbegängnis statt,» gab er ebenso leise zurück.

«Hm!» machte Sonja. «Ich wüsste nicht, wer todt wäre! Sind wir etwa nicht vollzählig versammelt?»

«Allerdings, aber es kann auch in uns etwas sterben — Frieden — Ruhe — Glück — und [illegible] vieles andere!»

(Fortsetzung folgt.)

Massen die Wasseroberfläche berührten. Noch eine gewaltige Woge rollte über die Bark hinweg. Da kenterte der Dreimaster und verschwand sofort mit der gesammten Bemannung in der Tiefe. Alle Unglücklichen — eine Bark ist durchwegs mit zwölf Mann besetzt — fanden den Seemannstod. Da der orkanartige Sturm anhielt und tiefe Finsternis herrschte, vermochte der «Emanuel» keinen einzigen Mann zu retten; ebensowenig konnte der Capitän über die Nationalität des Unglücksschiffes etwas feststellen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

Der Laibacher Gemeinderath hielt vorgestern abends eine außerordentliche Sitzung ab, an welcher sich unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Hribar 22 Gemeinderäthe betheiligten.

Nach Eröffnung der Sitzung verlas Bürgermeister Hribar eine Zuschrift der krainischen Sparcasse, worin dieselbe mittheilt, dass der Verein der krainischen Sparcasse in seiner am 6. April abgehaltenen Generalversammlung den Beschluss gefasst hat, es sei für den Fall, als die Stadtgemeinde Laibach die Herstellung des neuen Pfarrhofes zu St. Jakob, dem Wunsche der Pfarrinsassen entsprechend, auf der Stelle des jetzigen Pfarrgebäudes und der beiden Häuser Nr. 22 und 24 der Florianigasse auf sich nimmt, zur Einlösung dieser zwei Häuser ein Beitrag von 12.000 fl. zur Verfügung zu stellen. Gemeinderath Dr. Požar begrüßt mit Genugthuung diesen hochherzigen Act der krainischen Sparcasse, durch die so dringend nothwendige Regulierung jenes Theiles der Stadt ermöglicht wird, und stellt den Antrag, dass dem Vereine der krainischen Sparcasse der Dank des Gemeinderathes ausgesprochen werde. Der Antrag wurde unter Bravorufen angenommen.

Nach Uebergang zur Tagesordnung berichtete der Referent der magistratlichen Aemter Magistratsrath Vončina über die eingelangten Gesuche um Verleihung von ständigen Unterstützungen aus dem Bürgerfonde. Im Einvernehmen mit dem Verwaltungsausschusse des Bürgerfondes wurden Unterstützungen zu 20 kr. täglich bewilligt den Gesuchstellern Anton Lipuš, Marianna Hafner und Josefine Colloredo.

Ueber Antrag des Magistratsrathes Vončina wurde dem k. k. Bezirksrichter i. R. Ferdinand Starè gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Taxe von 100 fl. die Aufnahme in den Gemeindeverband zugesichert. Die seinerzeit im Gemeinderathe angeregte Erhöhung der Taxen für Localaugenscheine in Bauangelegenheiten wurde über Antrag des Magistratsrathes Vončina fallen gelassen, da die Bauthätigkeit bereits in Abnahme begriffen ist und daher der finanzielle Erfolg einer Erhöhung der Taxe minimal wäre.

Stadtcommissär Tomc berichtete in Angelegenheit des Wiederaufbaues der beiden Häuser der Pohl'schen Armenstiftung an der Ecke der Emonastraße und der Gradaschzagasse. Die beiden Häuser wurden durch das Erdbeben derart beschädigt, dass sie nur theilweise noch bewohnbar sind und gegenwärtig fast keinen Nutzen abwerfen. Für den Fall des Wiederaufbaues hat die k. k. Landesregierung eine nicht rückzahlbare Staatsunterstützung von 6000 fl. in Aussicht gestellt. Infolge Regulierung der Emonastraße wäre der gegenwärtige Bauplatz allerdings zu klein, weshalb der Neubau auf dem benachbarten Gartenterrain der Crne'schen Stiftung aufzuführen wäre. Der Gemeinderath stimmte dem Antrage des Referenten zu und sprach sich principiell für den Wiederaufbau der Pohl'schen Häuser aus.

Gemeinderath Svetek berichtet über das Ergebnis der am 9. April vorgenommenen Scontrierung der städtischen Casse. Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. Der Löschner-Stiftung wurde über Antrag des Gemeinderathes Dr. Požar für das Jahr 1899 eine Unterstützung von 30 Gulden bewilligt.

Gemeinderath Dr. Starè berichtete über das Offert der Frau Maria Regali, welche geneigt wäre, den städtischen Bauplatz in der Petersstraße, Parcelle Nr. 31/1, um den Betrag von 900 fl. käuflich zu erwerben. Ueber Antrag des Referenten beschloss der Gemeinderath, den fraglichen Bauplatz um den Betrag von 1100 fl. zu veräußern, das Offert der Frau Regali aber, als dem Werte des Verkaufsobjectes nicht entsprechend abzulehnen.

Gemeinderath Zužek berichtete namens der Bausection über die Einwendung der krainischen Sparcasse betreff unentgeltlicher Abtretung des zur Eröffnung der projectierten Straße nöthigen Grundes, welche an dem zu erbauenden Kaiser Franz Josef-Asyl in Udmat vorbeiführen soll. Die krainische Sparcasse macht geltend, dass sie nicht die Absicht habe, das betreffende Terrain zu parcellieren und daher im Sinne der Bauordnung nicht verhalten werden könne, den zu Straßenzwecken nöthigen Grund unentgeltlich abzutreten. Dem Recurse der Sparcasse wurde Folge gegeben.

Vor Schluss der öffentlichen Sitzung machte Gemeinderath Pavlin darauf aufmerksam, dass die Beamten der k. k. Landesregierung bereits in das neuerbaute Palais an der Triesterstraße übersiedelt sind und nun die Nothwendigkeit eingetreten ist, die projectierte Verlängerung der Hilschergasse bis zur Triesterstraße (an der Südfront des Regierungsgebäudes vorüber) durchzuführen. Redner stellte an den Bürgermeister die Anfrage, ob er diesbezüglich das Nöthige veranlassen wolle.

Bürgermeister Hribar erwiderte, dass die Stadtgemeinde verpflichtet sei, die fragliche Straße herzustellen; er werde daher nicht ermangeln, sofort das Nöthige vorzukehren.

Sodann wurde die öffentliche Sitzung um halb 7 Uhr abends geschlossen.

— (Tagesordnung der elften Sitzung des krainischen Landtages am 21. April um 10 Uhr vormittags.) 1.) Lesung des Protokolles der zehnten Landtagssitzung vom 18. April 1899. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums. 3.) Bericht des Landesausschusses über die projectierte Wasserleitung für Rudolfswert und Umgebung. 4.) Mündlicher Bericht des Rechenschaftsberichtsausschusses über den Rechenschaftsbericht, und zwar: über § 7, C: Landesmuseum. 5.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Hauptbilanz des Laibacher städtischen Lotterie-Anlehens nebst den einschlägigen Rechnungsabschlüssen für das Jahr 1897 und über die Voranschläge des Anlehens- und Amortisationsfondes für das Jahr 1899. 6.) Begründung des selbständigen Antrages des Herrn Abgeordneten Ivan Hribar, betreffend die Bildung eines Landesfondes für Meliorationen und öffentliche Arbeiten. 7.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über Petitionen, und zwar: a) des slovenischen Lehrervereines in Laibach um Bewilligung des Schriftstellerhonorars und einer Subvention für die Herausgabe des Buches: «Ustavoznanstvo»; b) des Gemeindeamtes in Oberlaibach um Subvention für die Errichtung der Wasserleitung; c) des Gemeindeamtes in Planina bei Rakek um Subvention für die Errichtung der Wasserleitung; d) der Marianne Jereb, Schuldienerswitwe, um Pensionserhöhung; e) des Fischerei-Revierausschusses für Krain in Laibach um unentgeltliche Benützung der Fischzuchtanstalt in Studenz und um Subvention; f) des Stadtmagistrates in Laibach um Subvention für den Bau einer achtclassigen Mädchenvolksschule bei St. Jakob in Laibach; g) des Vereines für Handarbeit in Wien um Subvention; h) der philharmonischen Gesellschaft in Laibach um Subvention; i) der Anna Hofbauer, Landes-Secretärswitwe, um Weiterbelassung einer Gnadengabe; k) des Musealvereines für Krain um Subvention für Vereinszwecke. 8.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Rechnungsabschlüsse des Kranken-, Irren-, Gebär- und Findelhausfondes für das Jahr 1897. 9.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses in Angelegenheit des Lehrerpensionsfondes und über die Petitionen der Lehrerswitwen Maria Kunšič und Maria Lukan. 10.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über Petitionen, und zwar: a) des Gemeindeamtes in Theinitz um Subvention behufs Herstellung einer neuen Straße von Theinitz nach Salog; b) der Stadtgemeinde Krainburg um Ausbau der Eisenbahnen Lack-Divača und Krainburg-Neumarktl-Klagenfurt. 11.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Herrn Abgeordneten Wilhelm Pfeifer, betreffend die Vertheilung der Ueberschüsse der Personaleinkommensteuer. 12.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Errichtung einer Landes-Ackerbauschule in Oberkrain.

— (Krainischer Landtag.) Zum Berichte über die Verhandlung des krainischen Landtages in der 10. Sitzung am 18. d. M. wird nachgetragen, dass der Landesausschuss über Antrag des Rechenschaftsberichtsausschusses (Berichterstatter Klein) beauftragt wurde, sich mit M. Kunc ins Einvernehmen zu setzen, ob und unter welchen Bedingungen er den Unterricht im Zuschneiden an den k. k. gewerblichen Fachschulen in Laibach zu ertheilen geneigt wäre; für den Fall der Erzielung eines Uebereinkommens sich an die Unterrichtsverwaltung mit der Anfrage zu wenden, ob dieselbe den Unterricht im Zuschneiden an den hiesigen k. k. gewerblichen Fachschulen gestatte und hiefür die erforderlichen Localitäten überlasse und über das Resultat dieser Verhandlungen in der nächsten Landtagssession Bericht zu erstatten.

— (Die Titulatur der Kaiserin.) Das «Wiener Diöcesanblatt» meldet: Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben Allerhöchst zu bestimmen geruht, dass bei den in Zukunft für weiland Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth stattfindenden Trauerfeierlichkeiten auf den Wappenschildern u. s. w. die Titulatur: «Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth» (Imperatrice et Regina Elisabetha) zu gebrauchen sei.

— (Stiftung.) Der Großgrundbesitzer und Großhändler Herr Josef Gorup in Fiume hat anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers zur Errichtung einer Stiftung für Handelsakademiker slovenischer Nationalität den Betrag von 30.000 fl. großmüthig gewidmet und dieses Stiftungscapital am 19. d. M. bei der hiesigen k. k. Landesregierung erlegt. Diese Stiftung wird mit vier Plätzen à 300 fl. dotiert werden und den Allerhöchsten Namen Seiner Majestät des Kaisers führen. —o.

— (Die Cautionspflicht der Staatsbeamten.) In der «Tagespost» lesen wir: Beim Ministerpräsidenten Grafen Thun hat am 18. d. M. eine Deputation des Staatsbeamten-Vereines vorgesprochen, um ihm ein Memorandum, betreffend die Aufhebung des Cautionszwanges, zu überreichen. Der Sprecher der Deputation, Freiherr von Possanner, sagte, dass der Erlag der Caution, selbst wenn diese noch so gering erscheine, namentlich den kleinen Beamten wirtschaftlich bedrücke. Häufig komme es vor, dass ein Beamter den geforderten Betrag nicht besitze und gezwungen sei, sich gegen große Zinsen die Caution zu verschaffen. Zum Schlusse wies der Redner auf das Vorgehen Deutschlands hin, wo die Caution der Beamten fallen gelassen wurde. — Der Ministerpräsident versprach, die Angelegenheit einer eingehenden Erwägung zu unterziehen und sich darüber mit den Ressortministern zu berathen.

— (Personalnachricht.) Der pensionierte Landes-Schulinspector Dr. Josef Gobanz in Klagenfurt erhielt den Titel und Charakter eines Hofrathes.

— (Krainischer Thierschutz-Verein.) Laut einer uns zugekommenen Mittheilung ist die Gründung eines Thierschutz-Vereines mit dem Sitze in Laibach im Zuge. Derselbe verfolgt den Zweck, alle Thiere ohne Ausnahme gegen Quälereien und nutzlose Tödtung, die Hausthiere gegen unnöthige Martern beim Schlachten zu schützen, die Verwendung kranker Thiere zur Arbeit zu verhindern und Thiere überhaupt vor übermäßiger Anstrengung und Vorenthaltung nothwendiger Bedürfnisse zu bewahren und deren gute Behandlung thunlichst zu fördern. Jeder edelgesinnte Mensch sowie alle Thierfreunde werden gewiss diesen humanitären Verein auf das wärmste begrüßen und denselben thatkräftig unterstützen. Da die diesbezüglichen Vereinsstatuten bereits die behördliche Genehmigung erlangt haben, so dürfte die constituierende Versammlung dieses Vereines in Bälde stattfinden. a.

— (Die k. k. Werksvolksschule in Idria.) Das k. k. Ackerbauministerium hat den beantragten neuen Status des Lehrpersonales der Werksvolksschule in Idria mit 11 definitiven Lehrstellen und zwei Stellen extra statum genehmigt und für die einzelnen Stellen folgende Bezüge bestimmt: I. Gehaltsclasse (Schuldirector, zugleich erster Lehrer) Gehalt 800 fl., Functionszulage 200 fl. und freies Quartier; II. Gehaltsclasse (Religionslehrer) 700 fl., zweiter Lehrer oder Lehrerin 760 fl., dritter Lehrer oder Lehrerin 630 fl.; III. Gehaltsclasse: vierter, fünfter, sechster und siebenter Lehrer oder Lehrerin 600 fl., Industrielehrerin extra statum 550 fl.; IV. Gehaltsclasse: achter, neunter, zehnter und elfter Lehrer oder Lehrerin 500 fl., provisorisch angestellte Lehrperson extra statum 400 fl., Kindergärtnerin 360 fl. Die zweite bis elfte Lehrstelle ist durch fünf männliche und fünf weibliche Lehrkräfte zu besetzen; gelangt eine weibliche Lehrkraft in die II. Classe, so erhält selbe 90 pCt. vom Gehalte der männlichen Lehrkraft. Die männlichen Lehrkräfte erhalten 100 fl. Activitätszulage und sechs Quinquennien à 50 fl.; die weiblichen Lehrkräfte 80 fl. Activitätszulage und Quinquennien à 40 fl. —o.

— (Gewerbliches aus Neumarktl.) Man berichtet uns aus Neumarktl: Ueber Verfügung des k. k. Handelsministeriums traf am 9. d. M. Herr Jakob Hulka, Fachlehrer vom k. k. technologischen Gewerbe-Museum in Wien, hier ein und eröffnete am 12. d. M. einen mehrwöchentlichen Fachcurs für das Schuhmachergewerbe. Der Fachcurs, um welchen die hiesige Genossenschaft der Schuhmacher im vorigen Jahre bittlich eingekommen ist, wird täglich von 4 bis 9 Uhr abends abgehalten und nicht nur von den Mitgliedern der Genossenschaft, sondern auch von Gehilfen der hiesigen Schuhfabriken mit großem Eifer besucht. Es verdient an dieser Stelle dankend hervorgehoben zu werden, dass sowohl die Schuhfabriken Mally & Demberger und Müller & Goeken als auch Herr André Gassner, Chef der hiesigen Baumwollspinnerei, und die Leitung der hiesigen Volksschule mit der größten Bereitwilligkeit Einrichtungsstücke ꝛc. zur Einrichtung des improvisierten Lehrsaales zur Verfügung stellten. Die Genossenschaft ist stolz darauf, dass ihre Mitglieder diese weitere fachliche Ausbildung so bequem und ohne empfindliche Störung der gewöhnlichen Thätigkeit genießen können. Der größte Dank gebürt natürlich dem Fachlehrer Herrn Jakob Hulka, welcher die Zuhörerschaft durch seinen klaren Vortrag, durch sein unermüdliches Nachhelfen bei jedem Einzelnen in dem Maße zu fesseln weiß, dass an dem besten Erfolge dieses Fachcurses nicht im geringsten zu zweifeln ist.

— (Der Frühjahrs- und Sommer-Fahrplan der Südbahn.) Am 1. Mai tritt wie alljährlich auf den im Betriebe der Südbahn befindlichen Bahnlinien eine neue Fahrordnung in Kraft, welche mehrfache Aenderungen und Verbesserungen enthält. So werden u. a. in der Strecke Marburg-Laibach die Züge Nr. 40/b (Marburg ab 5 Uhr 10 Minuten früh bis Cilli) und Nr. 18/b (Cilli ab 6 Uhr früh bis Laibach) beschleunigt und zu einem Zuge von Marburg bis Laibach vereinigt (Marburg ab 5 Uhr 5 Minuten früh, Laibach an 9 Uhr 7 Minuten vormittags). In der Gegenrichtung wird der Zug Nr. 17/b (Cilli ab

6 Uhr abends) bis Marburg ausgedehnt und daselbst um 11 Uhr abends ankommen. Von Marburg wird um 10 Uhr 30 Minuten vormittags ein neuer Personenzug abgehen und bis Cilli verkehren.

— (Aus Abbazia.) In der Zeit vom 7. bis einschließlich 17. d. M. sind in Abbazia 730 Gäste zum Curgebrauche eingetroffen. — Seit vorgestern weilt daselbst auch Ihre k. u. k. Hoheit Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie mit ihrer Tochter Erzherzogin Elisabeth.

— (Veranlagung der Personal-Einkommen- und Besoldungssteuer.) Bisher wurden bei der Veranlagung der Personaleinkommen- und der Besoldungssteuer die durch Beförderung erhöhten Dienstbezüge der Steuerbemessung im ganzjährigen Betrage zugrunde gelegt. Dieser Vorgang hat bei den Beamten zu berechtigten Klagen Anlass gegeben. Finanzminister Dr. Kaizl hat nun durch eine neue Interpretation die Steuerbehörden angewiesen, dass in der bloßen Erhöhung des Gehaltes keine hinlängliche Ursache gelegen sei, von der allgemeinen Regel der Veranlagung nach dem im Vorjahre thatsächlich erzielten Einkommen abzugeben. Die Steuerbehörden haben bei der Veranlagung der Personaleinkommensteuer und der Besoldungssteuer für das Jahr 1899 bereits nach diesen Bestimmungen vorzugehen.

— (Zwei-Heller-Stücke.) Der Handels- und Gewerbekammer für Schlesien wurde, wie die «Troppauer Zeitung» meldet, in Erledigung ihrer an das Finanzministerium gerichteten Eingabe, in welcher dieselbe um eine vermehrte Ausgabe von Zwei-Heller-Stücken durch die Staatscassen an die Parteien ersucht hatte, eröffnet, dass die Cassen und Aemter angewiesen sind, dem Begehren der Parteien nach Bronzemünzen in vollstem Maße zu entsprechen, jedoch mit der Anordnung, bei der Einwechslung von Zwei-Hellerstücken in der Regel die Hälfte des Betrages in Ein-Heller-Stücken zu erfolgen. Zu letzterer Maßregel findet sich das Finanzministerium insbesondere im Hinblicke auf die durch einen größeren Umlauf von Ein-Heller-Stücken den breiten Schichten der Bevölkerung voraussichtlich zukommenden wirtschaftlichen Vortheile veranlasst.

— (Sanitäres.) Angesichts der im politischen Bezirke Gottschee und insbesondere in der Ortsgemeinde Laserbach herrschenden Trachomkrankheit, von welcher wir unlängst Notiz nahmen, hat die k. k. Landesregierung behufs Eindämmung und thunlichster Verhütung der Weiterverbreitung dieser äußerst ansteckenden und lange andauernden Augenkrankheit im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee die umfassendsten Maßregeln getroffen und aus diesem Anlasse auch alle übrigen politischen Bezirksbehörden an die diesbezüglich bestehenden sanitätspolizeilichen Vorschriften mit der Aufforderung erinnert, die unterstehenden Gemeinden darauf aufmerksam zu machen, dass auch hinsichtlich der Trachomkrankheit sowie eines Trachom-Verdachtfalles die Anzeigepflicht besteht und dass im Falle einer constatierten Vernachlässigung derselben gegen die Schuldtragenden mit den strengsten Ordnungsstrafen vorgegangen werden wird. —o.

* (Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Die anregenden und belehrenden Vortragsabende der rührigen Section eröffnete vorgestern ein Vortragsabend des Herrn Professors Leopold Pettauer über das Thema: «Was verdanken die Geographie und die Naturwissenschaften der Thätigkeit des deutschen und österreichischen Alpenvereines?» Der Vortragende verstand es trefflich, durch glückliche Auswahl des Stoffes sowie durch seine leichtfassliche, lichtvolle Darstellung allgemeines Interesse hervorzurufen. Recht anschaulich hob er den Antheil hervor, welchen der Alpenverein an den geologischen Forschungen unseres herrlichen Alpenlandes genommen hat; er wies ferner nach, dass die Meteorologie seit ihren bescheidenen Anfängen im Schoße des Alpenvereines stets gepflegt und unterstützt wurde. Ganz besonders würdigte der Vortragende die Gletscherforschungen, die er mit Recht als ein unbestrittenes Arbeitsfeld des Alpenvereines hinstellte. Er schilderte sodann die wissenschaftliche Thätigkeit, welche die Forscher Sonnklar, Simony, Seeland und Richter in dieser Richtung entwickelten, und gedachte der Leistungen des Alpenvereines auf dem Gebiete der Botanik und Zoologie, wobei er besonders die Verdienste des Professors Kerner durch Anlage eines mustergiltigen alpinen Versuchsgartens hervorhob. Den zweiten Abschnitt der anregenden Ausführungen bildete eine Schilderung der wissenschaftlichen Thätigkeit des Professors Simony, der den Namen eines Pionniers der alpinen Forschung vollauf verdient. Lebhafter Beifall lohnte die fesselnden Ausführungen des Vortragenden, wodurch die Zuhörerschaft bezeugte, dass auch bei ihr das richtige Verständnis und Interesse für die alpine Wissenschaft vorhanden war.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 19. v. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Winklern wurden die Grundbesitzer Johann Molj von Winklern zum Gemeindevorsteher, Johann Osel von Winklern und Franz Čebašek von Hülben zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Flüssige Luft zu Sprengzwecken.) In den Ober-Sieveringer Steinbrüchen wurden von Seite des k. und k. technischen Militärcomités Sprengversuche durchgeführt, welche geeignet erscheinen, eine totale Umwälzung im Sprengwesen herbeizuführen. Die atmosphärische Luft wird durch Druck von circa 530 Atmosphären bei einer Temperatur von — 140 Grad Celsius flüssig, so dass sie wie Wasser aus einem Gefäß ins andere umgeleert werden kann. Diese Flüssigkeit mit anderen, z. B. oxydierbaren Substanzen gemischt, gibt einen Sprengstoff von bedeutender Kraft und ungewöhnlicher Sicherheit bei der Verwendung. Herr Oberst Heß hat nun diese Neuheit zu einem sehr instructiven Versuche benützt, und es steht zu erwarten, dass diese Versuche eine neue Aera eröffnen. Der Betriebsleiter Herr Grauer, welcher schon vielfach neue Sprengstoffe in den ihm unterstehenden Steinbrüchen versuchen ließ, sowie der behördlich bestellte Sachverständige im Sprengfache, Herr Ingenieur Hubert Münch, welcher als Vertreter der k. k. Polizeidirection intervenierte, waren von den Versuchen sehr befriedigt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 17. auf den 18. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Excesses, eine wegen Bettelns und eine wegen Vergehens nach § 8 St. G. und § 45 des Wehrgesetzes. Anton Tomšič aus Vrh bei Seisenberg wollte nämlich vor Erfüllung der Militärdienstpflicht nach Amerika auswandern. —r.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Philharmonisches Concert.) Die Generalprobe zur «Legende der heiligen Elisabeth» von Liszt beginnt morgen um 8 abends. Dieselbe ist gegen eine Eintrittsgebür von 1 fl., jedoch nur den Besitzern früher gelöster Sitzplätze für die Aufführung, zugänglich.

— (Die Athener Akademie der Wissenschaften) hat aus der Vassanischen Stiftung einen Preis für das beste griechische Lustspiel ausgeschrieben. Unter den Preisbewerbern befindet sich auch Prinz Nikolaus, der dritte Sohn des Königs. Der Prinz hat neulich auch die Gemälde-Ausstellung in Athen mit einem Bilde beschickt.

— (Mittheilungen des Musealvereines für Krain.) Von diesen unter der Leitung des Professors Dr. Oskar Gratzy stehenden Publicationen des krainischen Musealvereines ist uns soeben das erste Heft des XII. Jahrganges zugekommen. Dasselbe enthält eine Studie über den Adel in Krain von Anton von Globočnik, die Fortsetzung der Artikelserie über das Klima von Krain von Professor Ferdinand Seidl und einen Aufsatz über die Pest in Laibach von Professor Joh. Vrhovec.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 11. bis 18. April 1899.

Es ist herrschend:

der Bläschenausschlag bei Zuchtpferden im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde St. Barthlmä (6 H.);

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Gottschee (1 H.), Göttenitz (5 H.), Lienfeld (4 H.), Mitterdorf (5 H.), Mösel (1 H.), Schwarzenbach (4 H.), Selle (3 H.), Videm (4 H.); im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Zirkle (2 H.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Prečna (1 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Altenmarkt (6 H.), Božakovo (6 H.), Döblitsch (1 H.), Grüble (2 H.), Kälbersberg (1 H.), Kerschdorf (1 H.), Loka (2 H.), Podzemelj (9 H.), Suhor (1 H.), Schweinberg (2 H.), Tanzberg (2 H.), Unterberg (3 H.).

Erloschen:

der Milzbrand beim Rinde im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Hönigstein (1 H.).

Neueste Nachrichten.

Die Landtage.

(Original-Telegramme.)

Wien, 19. April. Fürst Auersperg und Genossen überreichten einen Dringlichkeitsantrag, in welchem der Wahlreform-Ausschuss beauftragt wird, eine neue Geschäftsordnung auszuarbeiten und zugleich mit dem Entwurfe der Wahlreform dem Hause vorzulegen. Der Antrag wird nach Begründung durch den Antragsteller ohne weitere Debatte angenommen.

Salzburg, 19. April. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde vom Abg. Haagen der ausgearbeitete Entwurf der Landtagswahlordnung, welcher die directe Wahl seitens der Landgemeinden und die Vornahme der Wahl in allen über 300 Einwohner zählenden Gemeinden sowie die Zugestehung des Wahlrechtes an alle, mindestens vier Gulden directe Steuern seit einem Jahre zahlende Personen vorschlägt, der Beschlussfassung unterzogen und ohne Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

(Original-Telegramm.)

Budapest, 19. April. Das Abgeordnetenhaus nahm unverändert das Budgetgesetz an. An der Debatte nahmen theil: Graf Zichy, Franz Kossuth, Radkay, Ugron, welch letzterer insbesondere das System Bánffys abfällig kritisierte. Ministerpräsident Széll verweist darauf, dass die bisherigen Handlungen der neuen Regierung der Opposition keinen Anlass zum Misstrauen gegeben haben. Wenn die Opposition, was den Ausgleich mit Oesterreich anbelangt, anderer Ansicht sei, so werde er sie auf diesem Gebiet nicht umstimmen. Aber es sei ungerecht zu behaupten, dass seit 30 Jahren nichts geschehen sei. Man könne doch nicht die Bestimmungen vom Jahre 1867 mit den heutigen vergleichen, um dieselben sogar herbeiwünschen. Die Regierung ist entschlossen, zu zeigen, dass das Land auch auf dieser Basis sich entwickeln könne. Er würde sich glücklich schätzen, wenn alle Vorschläge, welche im Regierungsprogramme sind, auch verwirklicht werden könnten. In den Kirchengesetzen wolle er nicht rütteln, weil er die Regierung des Liberalismus vertrete. Zum Schluss bat der Ministerpräsident um die Mitwirkung des Hauses und erklärte, er könne wohl irren, aber er wolle weder rechts noch links vom Programme abweichen.

Die Revision des Processes Dreyfus.

(Original-Telegramm.)

Paris, 19. April. Der Cassationshof trat heute nachmittags unter dem Vorsitz des ersten Präsidenten Mazeau zu einer Sitzung zusammen, in der bei verschlossenen Thüren verschiedene, auf das Verfahren in der Affaire Dreyfus bezügliche Fragen besprechen. In den Couloirs circuliert das Gerücht, dass die Entscheidung des Cassationshofes Ende dieses Monats erfolgen wird.

Die Philippinen.

(Original-Telegramm.)

Madrid, 19. April. Nachrichten aus Manila zufolge hat ein den Tagalen entkommener spanischer Gefangener mitgetheilt, die Insurgenten verfügen über 50.000 Gewehre, 200 Kanonen und reichliche Munition. Das Innere des Landes ist ruhig. Die Feldarbeiten schreiten fort.

Telegramme.

Wien, 19. April. (Orig.-Tel.) Der Kaiser empfieng heute nachmittags den Kronprinzen von Dänemark in besonderer Audienz.

Wien, 19. April. (Orig.-Tel.) Das Militär-Verordnungsblatt meldet: Se. Majestät ordnete an die Uebernahme des FML. Otto Ritter von Bay zugetheilt dem 3. Corpscommando, und des FML. Josef Sommer, Commandanten der 13. Infanterie-Truppendivision, beider auf eigenes Ansuchen, in den Ruhestand; dem ersteren wird bei diesem Anlasse der Titel eines Feldzeugmeisters ad honores und Würde eines Geheimen Rathes verliehen. FML. Joh. Latscher von Lauendorf, bisher General-Pionnier-Inspector, wurde zum Commandanten der 30. Infanterie-Truppendivision ernannt und demselben das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Oberst Alexander Szaszkiewicz, Generalstabschef des 15. Corps, wurde zum General-Pionnier-Inspector ernannt. FML. Gustav R. v. Plentzner v. Scharneck, Commandant der 30. Infanterie-Truppendivision, wurde zum 3. Corpscommando zugetheilt. GM. Hyacinth Graf v. Schulheim, Commandant der 24. Infanterie-Truppendivision, wurde zum Commandanten der 13. Infanterie-Truppen-Division und Oberst Karl R. v. Pfiffer, Generalstabschef des 3. Corps, zum Commandanten der 24. Inf.-Brigade ernannt. Ferner wurde die Beurlaubung des FML. Franz Zsoldos, Sectionschef im Reichs-Kriegsministerium, auf Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten mit Wartegebühr angeordnet. GM. Ludwig Jekel-Falussy wurde zum Sectionschef im Reichs-Kriegsministerium ernannt. FML. Oskar Parmann vorbehaltlich seiner Beförderung auf einem andern Dienstposten vom Commando der 32. Infanterie-Truppen-Division enthoben und hiezu der Commandant der 63. Infanterie-Brigade GM. Arthur Freiherr v. Lederer ernannt. Die Uebernahme des Contre-Admirals Alexander R. v. Kuhnel in der Marine Localaufstellung auf sein Ansuchen in den Ruhestand wurde angeordnet und demselben der Titel eines Vice-Admirals ad honores verliehen.

Brünn, 19. April. (Orig.-Tel.) Der 27jährige Schuster Zavratek, der am 20. Februar d. J. den Brünner Uhrmacher und Juwelier Podrazil mittelst Beilings ermordete und beraubte, wurde heute nach dreitägiger Verhandlung trotz Leugnens zum Tode durch den Strang verurtheilt, nachdem die Geschworenen die vorgelegten Fragen einstimmig bejaht hatten.

Düsseldorf, 19. April. (Orig.-Tel.) Heute vormittags erfolgte in der bei Gerresheim gelegenen Bengalischen Fabrik für Feuerwerkskörper eine Explosion, durch welche der Besitzer und drei Arbeiterinnen getödtet wurden.

London, 19. April. (Orig.-Tel.) In einem Hause in der Victoria-Street fand gestern eine Gasexplosion statt, wodurch neun Personen, darunter sieben Schutzleute, verwundet wurden.

Newyork, 19. April. (Orig.-Tel.) Der «Newyork Herald» meldet aus Buenos-Ayres: Die Ortschaften Vinchina und Jaquel in der argentinischen Provinz Rioja wurden durch ein Erdbeben zerstört, viele Personen getödtet. Durch eine Eruption des Vulkans Umango wurde ein großer Schaden angerichtet.

Henneberg-Seide

schwarz, weiss und farbig von 45 kr. bis fl. 14·65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) (45) 15—5

Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus.

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

-nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen! -- **G. Hennebergs Seidenfabriken, Zürich** (k. u. k. Hoflieferant).

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 18. April. Fuchs, Ingenieur, Budapest. — ..., k. u. k. Linienschiffsfähnrich, Pola. — Fraisse, Inspector der Südbahn; Pfenghansel, Kfm., Triest. — Mandl, Kfm., ... — v. Obereigner, k. u. k. Lieutenant, Krakau. — ..., Bildhauer; Reich, k. k. Landeszahlmeister; Winter, ..., Graz. — Toribolo, Reisender, Monfalcone. — Seuzer, ...beamter, Villach. — R. v. Menz, Gerichtsadvocat, Klagenfurt. — Karpeles, Reisender, Prag. — Kresse, Kfm., Zwittau. — ..., Kfm., Brünn. — Bloos, Berger, Fried, Valentin, ...feld, Bierenz, Kopf, Hohenberg, Straßer, Brandl, Hendl, Kaufleute und Reisende; Meißl, k. k. Hofrath, Wien. — Kurelić, ..., Istrien.

Hotel Elefant.

Am 17. April. Zobel, kön. Finanzrath; Dr. Perleberg, kgl. Ministerialrath; von Drosky, Tabakfabriks-Director, Budapest. — Fröhlich, Brauerei-Besitzer, Oberlaibach. — Kluge, ...besitzer; Pavich Edler v. Pfauenthal, k. u. k. Lieutenant, Klagenfurt. — Dr. Duka, s. Gemahlin, London. — Suša, Kosber, ..., Senosetsch. — Ritter von Obertynski, Besitzer der Villa ...burg, Abbazia. — Hofbauer, Fürstbischöflicher Forstmeister, ...burg. — v. Franken, k. k. Hauptsteuereinnehmer, Krainburg. — Tugendtat, Kfm., Bielitz. — Spira, Bischofswerder, ...er, Jamnig, Mandl, Meches, Trautmann, Dogan, Bunzlau, ..., Wien. — Schorr, Roßler, Kflte., Berlin. — Krall, Kfm., Triest. — Rosenberg, Kfm., Agram. — Kosmelj, Kfm., Eisnern.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
19.	2 U. N.	733·2	14·4	S. schwach	bewölkt	
	9 » Ab.	732·5	10·8	S. schwach	theilw. heiter	
20.	7 U. Mg.	731·2	9·6	NO. schwach	theilw. heiter	4·8

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 10·8°, Normale: 10·4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 14. April. Maria Kralj, Inwohnerin, 83 J., Marasmus.

Am 15. April. Theodor Wahl, pens. Amtsdiener, 67 J., Herzfehler. — Michael Arko, Makler, 62 J., Herzfehler.

Am 17. April. Franz Guzelj, Taglöhner, 39 J., Tuberculose.

Der Unterzeichnete gibt hiemit die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, seinen lieben, herzensguten Vormund, Herrn

Gregor Terdina

Geschäftsleiter

nach kurzer Krankheit in seinem 59. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute um 3 Uhr früh in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Das Leichenbegängnis des theuren Dahingeschiedenen findet morgen Freitag um 6 Uhr nachmittag vom Trauerhause Wienerstraße Nr. 35 aus statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 20. April 1899.

mj. Karl Tauzher.

Die Holzhandlung Tauzher gibt hiemit geziemende Nachricht von dem Ableben ihres vieljährigen treuen Freundes und Rathgebers, Herrn

Gregor Terdina

Geschäftsleiter

welcher nach kurzen Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, heute früh 3 Uhr selig im Herrn verschied. Das Begräbnis des unersetzlich Dahingeschiedenen findet morgen Freitag um 6 Uhr nachmittag vom Trauerhause Wienerstraße Nr. 35 aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 20. April 1899.

Schuppenpanzerfarbe (Rostschutz- und Zierfarbe), hervorragend schön metallisch glänzend, zum wetterfesten Anstrich von Brücken, Eisenconstructionen, Unterwasserconstructionen, Gartengittern, Wellblechdächern, Gasbehälterglocken, eisernen Colonnaden 2c. Alleinverkauf für Krain bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Muster auf Verlangen gratis. Nach auswärts mit Nachnahme. (876) 11—2

Oeffentlicher Dank dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, N.-Oe.

«Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Wilhelms Thee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauche des Wilhelms Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, dass jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung Gräfin Butschin-Streitfeld, Oberstlieutenants-Gattin. (3815) 9—7

In Laibach zu haben bei Apotheker **G. Piccoli.**

Danksagung.

Allen werten Freunden und Bekannten, welche uns während der Krankheit sowie bei dem Ableben der wohlgeborenen Frau

Elisabeth Krenn

k. k. Bezirkssecretärs Witwe

ihre Theilnahme in so herzlicher Weise bezeugten, sowie auch jenen, welche die theure Verewigte zur letzten Ruhestätte geleiteten, und schließlich den Spendern der schönen Kränze sprechen wir den aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus.

Laibach am 19. April 1899.

Die trauernden Anverwandten.

Aus eigener Weberei

offeriere für Handbedarf: **Leinwand, Canevas, Shirtings, Damastgradel, Tischtücher, Handtücher** u. s. w.

Fabrikspreise. Bekannte solide Bedienung.

(1535) 6—1 **V. A. Skalicky** Böhm. Skalitz.

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig Dr. Christoff's vorzügliche, unschädliche

Ambracrême.

Echt nur in grün versiegelten Originalgläschen **à 80 kr.** (1534) 48—1

Niederlagen in **Laibach:** Adlerapotheke des M. Mardetschläger, Apotheke des Jos. Mayr.

Sporas weltberühmte **Klattauer Pracht- und Riesen-Nelken.**

Prämiiert: Prag, Wien, Lyon, Antwerpen, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt a. M. u. a. m. mit höchsten Preisen.

	Stück	fl.
Elite-Auswahl	1	2·—
Ausstellungs- und Reclame-Muster-Sorten	10	8·—
Riesen-Nelken	10	5·—
Pracht-Nelken	10	2·50
Garten-Nelken	10	1·20
Remontant-Nelken	10	3·—

Bei 50 Stück 10%, bei 100 Stück 20% Rabatt. Illustrierte Preiscourante gratis und franco.

(1536) **Fr. Spora, Nelken-Export Klattau, Böhmen.** 6—1

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Dienstbotenzimmer und Speisekammer, Keller etc. ist in der Bahnhofgasse Nr. 11 für den **August-Termin** zu vermieten. (1532) 3—1

Flechtenkranke

trockene, nässende, Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige **Hautjucken** heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, **«Dr. Hebras Flechtentod.»** Gebrauch äußerlich, unschädlich. Preis 6 fl. ö. W., zoll- und postfrei (auch Postmarken); Nachnahme 50 kr. mehr.

Bezug: **St. Marien-Droguerie, Danzig** (Deutschland.) (280) 5—4

(1525) Firm. 105. Zadr. I. 63.

Razglas.

Objavlja se, da se je izvršil v tusodnem zadružnem registru pri tvrdki

»Konsumno društvo v Starem Trgu pri Ložu»

a) izbris iz predstojništva izstopivšega člana Janeza Lavriča;

b) vpis novoizvoljenega člana predstojništva Jerneja Kočevarja, posestnika iz Uševka št. 19, in

c) zaznamba, da sta bila dosedanja izžrebana člana predstojništva: Janez Štefančič in Janez Komidar, zopet izvoljena.

C. kr. deželna kot trgovinska sodnija v Ljubljani, odd. III, dné 14ega aprila 1899.

Curort Gleichenberg

Indication: **Erkrankungen des Kehlkopfes, der Athmungsorgane und des Verdauungstractes.** Gegenindication: **Schwindsucht.**

Alkalisch-muriatische Quellen: **Constantin- und Emmaquelle;** alkalisch-muriatischer Eisensäuerling: **Johannisbrunnen;** reiner Eisensäuerling: **Klausenquelle; Molke, Milch** (Trockenfütterung), **Kefyr, Quellsool-Inhalation,** Inhalation von **Fichtennadeldämpfen,** beide in Einzelcabinetten; **Respirationsapparat, pneumatische Kammern, Süss-Mineralwasser-** und **moussierende Calorisatorbäder, Fichtennadel-** und **Stahlbäder. Grosse hydro-therapeutische Anstalt, Terraincur. Milde, feuchtwarme, staubfreie, windstille Luft, waldige Hügellandschaft.**

Auskünfte und Prospecte gratis. Wohnungsbestellungen bei der Curdirection Gleichenberg.

(1529) 10—1

Neuestes Spezereiwaren-Geschäft!

Karl Planinšek

vormals Schober, **Wienerstrasse Nr. 8.**

Mit Bezugnahme auf mein letztes Inserat erlaube ich mir das löbliche Publicum auf meine **grosse Spezereiwaren-Niederlage,** als: **alle Gattungen Kaffee, Oliven-** und **Tafelöl, Cacao, Chocolade** etc. aufmerksam zu machen.

Weiters empfehle ich mich demselben für Ankäufe von **feinem, echtem Slivowitz, feinstem französischen Cognac, Treber-Brantwein** und **Spiritus zu billigsten Preisen,** unter Zusicherung solider und reeller Bedienung. (1533) 15—1

Course an der Wiener Börse vom 19. April 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	100·90	101·10
in Noten verz. Februar-August	100·90	101·10
„ Silber verz. Jänner-Juli	100·55	100·75
„ „ „ April-October	100·60	100·8[illegible]
1854er 4% Staatslose 250 fl.	171·75	172·7[illegible]
1860er 5% „ ganze 500 fl.	139·60	140·2[illegible]
1860er 5% „ Fünftel 100 fl.	157·50	158·50
1864er Staatslose . . 100 fl.	195·40	196·40
dto. „ . . 50 fl.	195·—	195·8[illegible]
5% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.	148·75	149·75
5% Oesterr. Goldrente, steuerfrei	120·—	120·20
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100·65	100·85
dto. dto. per Ultimo	100·65	100·85
3½% österr. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom.	89·10	89·30
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	118·80	119·50
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	125·80	126·50
Rudolfsbahn 4% in Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom.	98·80	99·30
Vorarlbergbahn 4% i. Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	98·75	99·25
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 2000 fl. ö. W. pr. Stück	254·—	255·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5¼%	285·25	286·25
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	228·50	229·50
Gal.-Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	210·50	211·50

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St.	115·70	116·80
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	118·70	119·30
Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%	99·20	99·90
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4%	98·70	99·30
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. R.	98·70	99·40
Ung. Goldrente 4% per Casse	119·65	119·85
dto. dto. per Ultimo	119·65	119·85
dto. Rente in Kronenwähr., 4%, steuerfrei für 200 Kronen Nom.	97·45	97·65
4% dto. dto. per Ultimo	97·45	97·65
dto. St. E. Al. Gold 100 fl., 4½%	87·—	87·20
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	101·—	151·75
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876, 5%	120·20	121·20
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	100·35	101·—
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	164·25	165·—
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	163·50	164·50
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl.	138·50	139·—
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
4% ungarische (100 fl. ö. W.)	95·70	96·70
4% kroatische und slavonische	96·50	97·50
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	129·75	130·75
dto. -Anleihe 1878	108·50	109·25
Anlehen der Stadt Görz	112·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	104·20	104·80
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	125·25	126·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	176·30	177·90
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·50	101·—
4% Krainer Landes-Anlehen	98·25	99·25

Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware
Boder. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	97·60	98·90
dto. Präm.-Schldv. 3%, I. Em.	120·60	121·—
dto. dto. 3%, II. Em.	117·50	118·25
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·80	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4%	100·20	101·20
dto. dto. 50jähr. „ 4%	100·20	101·20
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	105·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·—	100·80
Oesterr. Nordwestbahn	110·—	110·80
Staatsbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	217·—	217·75
Südbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	178·20	179·—
dto. 5% à 200 fl. p. 100 fl.	124·35	125·35
Ung.-galiz. Bahn	108·—	108·80
4% Unterkrainer Bahnen	99·50	100·—
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	151·80	152·40
Bankverein, Wiener, 100 fl.	267·25	268·—
Boder.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	471·50	472·50
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	357·25	357·75
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	380·75	381·25
Depositenbank, Allg., 200 fl.	224·50	226·—
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	730·—	735·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	258·—	260·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	97·25	97·50
Länderbank, Oest., 200 fl.	237·75	238·25
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	922·—	926·—
Unionbank 200 fl.	303·—	303·50
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	172·50	174·50

Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).	Geld	Ware
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl.	1660	1670
Böhm. Nordbahn 150 fl.	247·—	248·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1745	1755
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	636·—	640·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM.	441·—	442·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	74·60	75·50
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3360	3365
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	292·—	293·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	456·—	458·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	252·25	252·75
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	263·50	264·50
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S.	98·—	98·50
Staatseisenbahn 200 fl. S.	361·50	362·—
Südbahn 200 fl. S.	56·50	57·50
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	206·50	207·50
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	—·—	—·—
dto. Em. 1887, 200 fl.	504·—	507·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	131·70	132·50
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	213·35	213·50
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	214·—	215·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugef., Allg. öst., 100 fl.	108·—	109·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	102·50	103·50
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	138·50	140·50
„Elbemühl", Papierf. u. V.-G.	92·—	93·50
Liesinger Brauerei 100 fl.	182·—	184·50
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	242·25	242·75
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1289	1293
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	575·—	578·—
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	208·50	211·25
„Steyrerm.", Papierf. u. V.-G.	163·50	164·50

	Geld	Ware
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	[illegible]	[illegible]
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	[illegible]	[illegible]
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	[illegible]	[illegible]
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	[illegible]	[illegible]
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	[illegible]	[illegible]
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau)	[illegible]	[illegible]
Creditlose 100 fl.	[illegible]	[illegible]
Clary-Lose 40 fl. CM.	[illegible]	[illegible]
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	[illegible]	[illegible]
Ofener Lose 40 fl.	[illegible]	[illegible]
Palffy-Lose 40 fl. CM.	[illegible]	[illegible]
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	[illegible]	[illegible]
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	[illegible]	[illegible]
Rudolph-Lose 10 fl.	[illegible]	[illegible]
Salm-Lose 40 fl. CM.	[illegible]	[illegible]
St.-Genois-Lose 40 fl. CM.	[illegible]	[illegible]
Waldstein-Lose 20 fl. CM.	[illegible]	[illegible]
Gewinstsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	[illegible]	[illegible]
dto. dto. II. Em. 1889	[illegible]	[illegible]
Laibacher Lose	[illegible]	[illegible]
Devisen.		
Amsterdam	[illegible]	[illegible]
Deutsche Plätze	[illegible]	[illegible]
London	[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]	[illegible]
St. Petersburg	[illegible]	[illegible]
Valuten.		
Ducaten	[illegible]	[illegible]
20-Francs-Stücke	[illegible]	[illegible]
Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]	[illegible]
Italienische Banknoten	[illegible]	[illegible]
Papier-Rubel	[illegible]	[illegible]

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten.
(939) Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsler-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 90.

Donnerstag den 20. April 1899.

(1477) 3—2 Nr. 6428 ex 1899.

Erledigte Dienststellen.

Eine **Steueramts-Adjunctenstelle** im Bereiche der Finanz-Direction in Laibach in der XI. Rangsclasse mit den systemmäßigen Bezügen und der Verpflichtung zum Cautionserlage.

Bewerber um diese Dienststelle haben ihre Gesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse und der Kenntnis der beiden Landessprachen

binnen vier Wochen

beim Präsidium der Finanz-Direction in Laibach einzubringen.

Die Berücksichtigung der certificierten Unterofficiere, welche sich um die erledigte Steueramts-Adjunctenstelle bewerben, wird nach Maßgabe der Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 27. Februar 1891, R. G. Bl. Nr. 31, erfolgen.

Die zu den Concursausschreibungen im Notizblatte Nr. 5 und 8 vom 27. Februar und 18. März 1899 überreichten Competenzgesuche behalten auch für diese Competenz ihre Giltigkeit.

K. k. Finanz-Direction für Krain.

Laibach am 7. April 1899.

(1520) Präs. 1063/12/99.

Concurs-Ausschreibung.

Beim k. k. Bezirksgerichte in Wippach ist eine **Kanzlistenstelle** mit den Bezügen der XI. Rangsclasse erledigt.

Bewerber um diese, eventuell eine bei einem anderen Bezirksgerichte frei werdende Kanzlistenstelle haben ihre Gesuche mit der Nachweisung der hiezu erforderlichen Kenntnisse und namentlich der Kenntnis der slovenischen Sprache

bis 20. Mai 1899

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach im vorgeschriebenen Wege einzubringen.

Laibach am 15. April 1899.

(1528) 3—1 Z. 5234.

Licitations-Kundmachung

wegen Hintangabe der auf den Reichsstraßen des Baubezirkes Laibach pro 1899 auszuführenden Conservations-Bauten.

(II. Abtheilung)

A. Auf der Wiener Reichsstraße:

1.) Correction der Straßenstrecke zwischen km 2/10 + 80 m bis 4/10 + 160 m mit fl. 3600·—
2.) Reconstruction des Durchlasses im km 24—1/24 in Ternova mit . . . . . . » 635·—

B. Auf der Triester Reichsstraße:

3.) Reconstruction des Durchlasses im km 1—2/17 mit . . . . fl. 1100·—

C. Auf der Agramer Reichsstraße:

4.) Conservation der Brücke über den Grubercanal im km 3—4/1 mit . . . . fl. 320·—
5.) Reconstruction des Durchlasses bei der Militärschießstätte im km 1—2/2 mit . » 485·—
6.) Reconstruction des Durchlasses im km 4/2 «pod Rakovnikom» mit . . . . » 335·—
7.) Reconstruction des Plattendurchlasses in km 1—2/7 «pri Lenčetu» mit . . . » 215·—
endlich
8.) Lieferung von Straßenbauzeugstücken und Requisiten mit . . . . » 170·33

Behufs Hintangabe der vorstehend angeführten Arbeiten wird im **Amtslocale des Baudepartements** der k. k. Landesregierung im neuen Landesregierungsgebäude eine Minuendo-Licitation

am 3. Mai 1899

beginnend um 9 Uhr vormittags, abgehalten werden.

Hiezu werden Unternehmungslustige mit dem Beisatze eingeladen, dass jeder, der für sich oder als legal Bevollmächtigter für einen anderen licitieren will, **vor dem Beginne** der mündlichen Verhandlung ein Vadium im Betrage von fünf Procent des Fiscalpreises von dem Objecte, für welches ein Anbot beabsichtigt wird, zu Handen der Licitationscommission zu erlegen oder den Erlag desselben bei irgend einer hierländischen Staatscasse durch einen Legschein nachzuweisen hat.

Es können auch schriftliche, nach Vorschrift des § 3 der allgemeinen Baubedingnisse verfasste, mit dem 5proc. Vadium belegte und mit einem 1 Krone-Stempel versehene Offerten gestellt werden, welche jedoch **vor Beginn** der mündlichen Verhandlung bei dem genannten **Baudepartement** überreicht oder dorthin portofrei übersendet werden müssen.

Die diesfälligen Bauelaborate sowie die allgemeinen und speciellen Baubedingnisse können vom 24. April 1899 an täglich bis zur Verhandlung in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem obgenannten Baudepartement eingesehen werden.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 18. April 1899.

(1458) 3—2 Nr. 209 ex 1899. Pr.

Erledigte Dienststellen.

Der Dienstposten für die Evidenzhaltung des Grundsteuercatasters mit dem Standorte in Littai, eventuell die Stelle eines Evidenzhaltungsgeometers II. Classe im Bereiche der k. k. Finanz-Direction in Laibach.

Evidenzhaltungs-Obergeometer, dann Evidenzhaltungsgeometer I. und II. Classe, welche die Uebersetzung in gleicher Eigenschaft auf den Standort Littai anstreben, sowie Bewerber um die Stelle eines Evidenzhaltungsgeometers II. Classe in der XI. Rangsclasse haben ihre documentierten Gesuche unter Nachweisung der gesetzlichen Erfordernisse, insbesondere der technischen Vorbildung, sowie der Kenntnis der beiden Landessprachen

binnen drei Wochen

im vorgeschriebenen Dienstwege beim Präsidium der Finanz-Direction in Laibach einzubringen.

Präsidium der k. k. Finanz-Direction für Krain.

Laibach am 3. April 1899.

(1519) Z. 6074.

Kundmachung.

Die k. k. Statthalterei in Prag hat mit telegraphischer Note vom Heutigen das am 21. März l. J. erlassene **Einfuhrverbot für Borstenthiere** aus den politischen Bezirken **Gottschee, Gurkfeld** und **Tschernembl nach Böhmen** auch auf den politischen Bezirk **Littai ausgedehnt.**

Dies wird mit Beziehung auf die h. o. Kundmachung vom 21. März d. J., Z. 4604, verlautbart.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 18. April 1899.

Št. 6074.

Razglas.

C. kr. namestništvo v Pragi je glasom telegrafičnega naznanila z današnjega dné prepoved izdano dné 21. marca t. l., po kateri je bilo **prepovedano uvažati prašiče** iz političnih okrajev **Kočevje, Krško** in **Črnomelj na Češko, raztegnilo** tudi na politični okraj **Litija.**

To se pozivno na tuuradni razglas z dné 21. marca t. l., št. 4604, daje na znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani dné 18. aprila 1899.

(1411) 3—2 Nr. 5460.

Kundmachung.

Vom II. Semester 1898/99 an kommen nachstehende Studentenstiftungen zur Besetzung:

1.) Die von der Volksschule weiter auf keine Studienabtheilung beschränkte **Blas Blaznik**'sche Studentenstiftung jährlicher 40 fl. Auf dieselbe haben Anspruch Studierende aus der Verwandtschaft des Stifters und in deren Ermangelung Studierende aus der Pfarre Sel[illegible]

2.) Der zweite Platz der **Franz [illegible]schar**'schen Studentenstiftung jährlicher [illegible] 75 kr., deren Genuss von der I. Gymnasialclasse angefangen auf keine Studienabtheilung beschränkt ist.

Auf dieselbe haben studierende Jünglinge, welche in der Stadt Krainburg geboren sind, Anspruch.

Die Verleihung steht dem jeweiligen Stadtpfarrer in Krainburg mit den Kirchenvorstehern [illegible]

3.) Die **Caspar Glavatiz**'sche von der Volksschule weiter auf keine Studienabtheilung beschränkte Studentenstiftung jährlicher 40 f[illegible]

Anspruch darauf haben von den Geschwistern des Stifters abstammende Knaben und Jünglinge.

4.) Der erste und der zweite Platz der **Georg Gollmayer**'schen Studentenstiftung jährlicher 108 fl. 40 kr.

Zum Genusse dieser auf keine Studienabtheilung beschränkten Stiftung sind arme Studierende aus Oberkrain berufen.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

5.) Der dritte Platz der von der Volksschule an auf keine Studienabtheilung beschränkten **Johann Kallister**'schen Studentenstiftung jährlicher 251 fl.

Anspruchsberechtigt sind zunächst im Gerichtsbezirke Adelsberg geborene, in Laibach Studierende und in Ermangelung solcher in Laibach Studierende aus Krain überhaupt.

6.) Der erste und zweite Platz der von der Volksschule an auf keine Studienabtheilung beschränkten **Matthias** und **Friedrich Kasteliz**'schen Studentenstiftung je jährlicher 80 fl.

Anspruchsberechtigt sind Studierende, insbesondere der Verwandtschaft des Stifters (Castelliz); nach dem Zunamen Kasteliz [illegible] Erlöschen der Verwandtschaft Studierende überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dermalen dem k. k. Landesgerichtsrath Johann Castelliz in Graz zu.

7.) Der erste und zweite Platz der von der Volksschule an unbeschränkten **Matthias Kobella**'schen Studentenstiftung je jährlicher 54 fl. 60 kr., auf welche nur aus den Häusern Nr. 19 und 20 in Duple bei Wippach abstammende Verwandte des Stifters Anspruch haben.

8.) Die von der vierten Volksschulclasse an auf keine Studienabtheilung beschränkte **Simon Kosmač**'sche Studentenstiftung jährlicher 91 fl., zu deren Genuss nur Descendenten der Brüder des Stifters: Franz, Johann, Jakob, Anton und Urban Kosmač berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

9.) Der zweite Platz der Andreas Kr[illegible]schen Studentenstiftung jährlicher 91 fl., [illegible] welche Studierende am Gymnasium, von der [illegible]